

Yasuaki Kitagawa

beyond the bridge, the wind changes



A Bowl of Meditation, 2018
Mixed Media, unter anderem Speckstein,
Sand, Stein, Holz, Bambus, Uranglas
40 × 115 × 40 cm (inkl. Sockel)

Yasuaki Kitagawa

beyond the bridge, the wind changes

AUSSTELLUNG IN DER REGIONALGALERIE SÜDHESSEN
IM REGIERUNGSPRÄSIDIUM DARMSTADT



26. April bis 7. Juni 2022



Objekt aus der Installation „Der Humanitäre Korridor“, 2022
Erde, Lehm, Lignin, Stahl

Titel: WISH, 2008
El Portil, Atlantik, Sand, 15 × 5 m

GRUSSWORT DER REGIERUNGSPRÄSIDENTIN

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

mit seiner Schau „beyond the bridge, the wind changes“ trägt der aus Japan stammende Künstler Yasuaki Kitagawa auf besondere Weise zur Vielfalt der Präsentationen unseres Hauses bei.

Die Regionalgalerie Südhessen hat in den letzten beiden Jahren – wie viele andere Galerien auch – wenig Aktivitäten zeigen können, nach der Ausstellung von Heinz W. Lotz mit dem etwas voreiligen Titel „wieder alles gut“, unter strengen Pandemie-Auflagen, soll die nun gezeigte Schau eine reduzierte, ja fast redundante Auseinandersetzung mit Struktur im Raum sein.

Der Künstler ist bekannt dafür, sich mit Installationen immer konkret auf die räumlichen Gegebenheiten zu beziehen, immer ein Auge auf Durchführbarkeit und Wirkung von Form im Raum.

Und wenn wir von Raum reden, kommen wir unweigerlich zu unserem Ausstellungsraum. Die Regionalgalerie entstand in unserem denkmalgeschützten Kollegengebäude, das von Anfang an für die Vorgänger Hessischer Landesregierung konzipiert war, vom Großherzogtum über den Volksstaat Hessen bis zur Wiederaufnahme demokratischen Handelns nach dem Krieg als Regierungspräsidium Darmstadt.

Mir ist bewusst, dass wir mit dieser Galerie im RP einen Sonderweg gehen und freuen uns umso mehr, dass sie sich seit inzwischen fast 25 Jahren großer Beliebtheit in der Region erfreut. Wir wollen außerhalb der Konkurrenz zu professionellen Galerien oder Museen eine Plattform anbieten für qualitätvolle Künstlerinnen und Künstler aus der Region Rhein-Main/Südhessen.

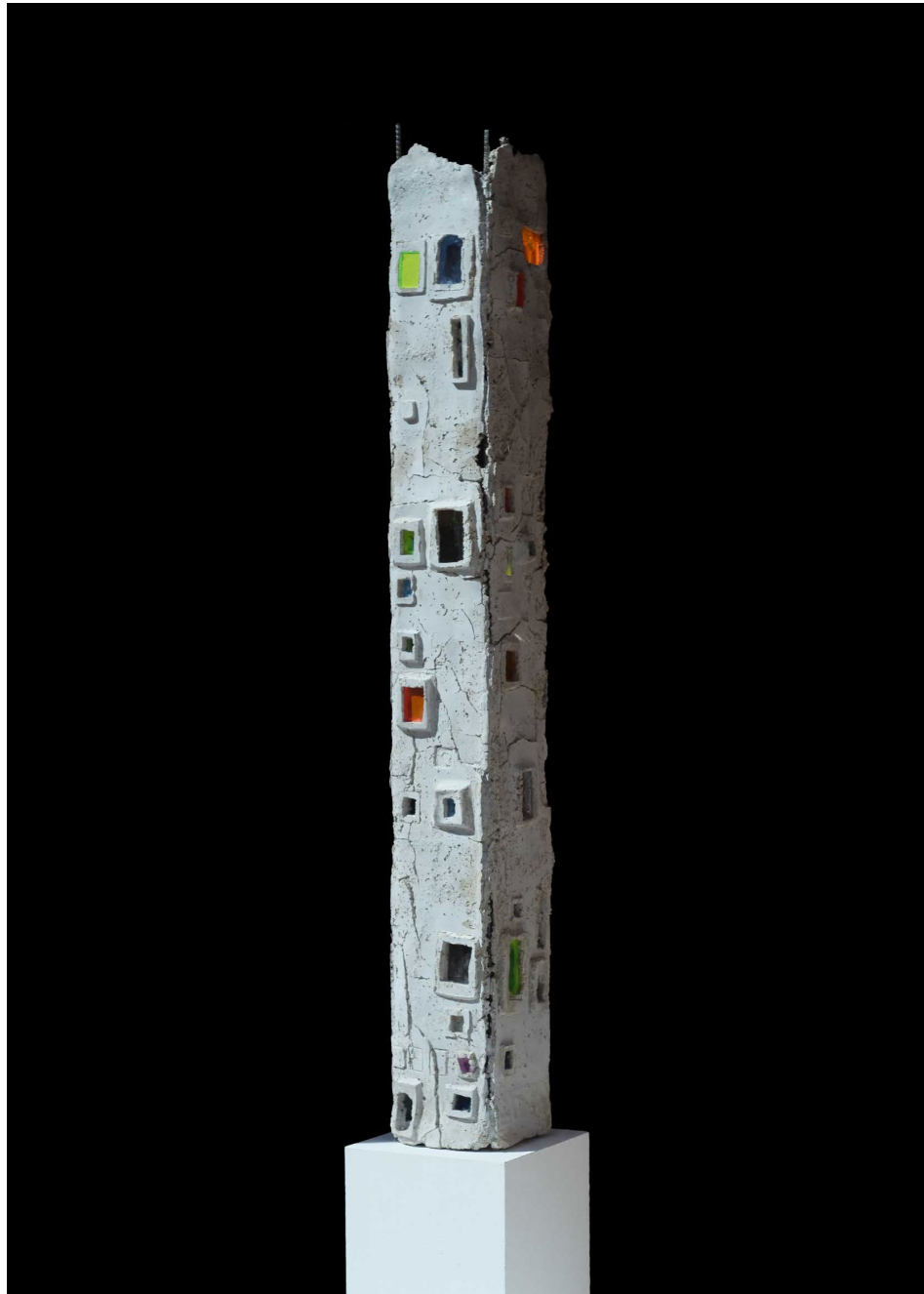
Und die von unserem Sachverständigenbeirat unterstützte Auswahl von Herrn Kitagawa zeigt einmal mehr, was unsere Kunstszene zu bieten hat. Der gemeinnützige Förderverein Regionalgalerie Südhessen e. V. unterstützt die Ausstellungen finanziell. Hierfür meinen herzlichen Dank.

Mit den Arbeiten von Yasuaki Kitagawa weht „Ein Hauch von ZEN“ durch die Galerie-Räume. Lassen Sie sich von den kontemplativen Bildern in diesem Katalog einfangen und genießen Sie die Ruhe, die sie ausstrahlen, so wie wir für eine kurze Zeit die Arbeiten vor Ort betrachten können. Oder kommen Sie noch vorbei.

Herrn Kitagawa wünsche ich für seinen weiteren künstlerischen Weg alles Gute und Ihnen viel Freude beim Betrachten dieses Kataloges.

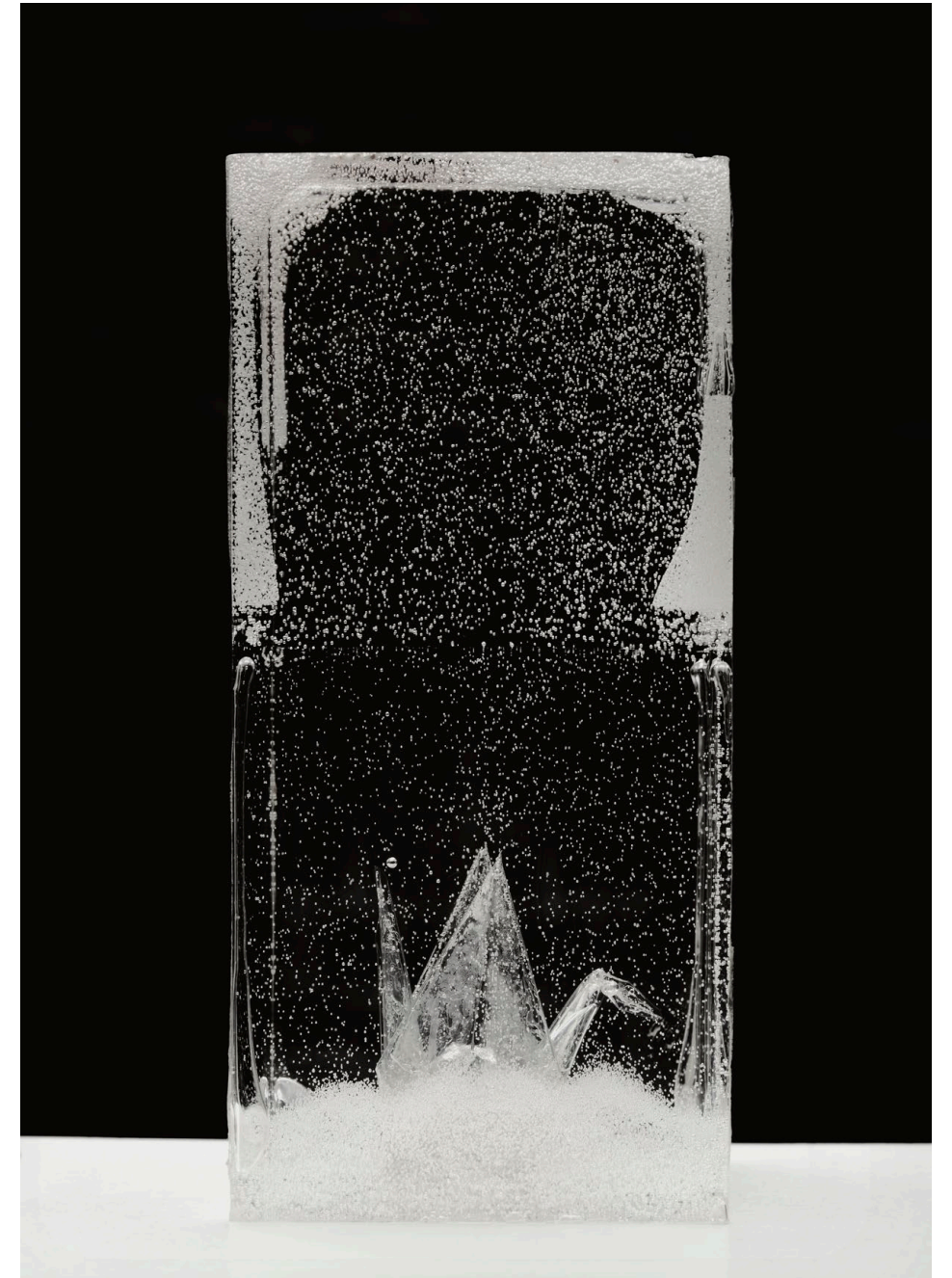
Brigitte Lindscheid

REGIERUNGSPRÄSIDENTIN
Darmstadt, im April 2022



The Skyscraper, 2019
Beton, Plexiglas, Harz,
Eisen, Gips, Pigmente
12 × 100 × 12 cm

**The One Thousand and
First Crane, 2011**
Gießharz
7,2 × 15,6 × 7,2 cm





Der Humanitäre Korridor, 2022
Erde, Lehm, Lignin, Stahl
Variabel

KITAGAWAS KÜNSTLERISCHE VERSUCHE DIE MÖGLICHKEITEN DER WELT NEU ZU GESTALTEN

Eine Besonderheit, die sich bei aus Japan stammenden Künstlern oft beobachten lässt, liegt in ihrer Fortführung einer Handwerkskunst, die Geschick und Fachwissen mit tief gehendem Materialverständnis verbindet. Yasuaki Kitagawa ist keine Ausnahme.

Vor allem seine frühen Arbeiten wie „drop into the case“, „Der Eintausend und Erste Kranich“ und „Das Fahrrad von Irene“ offenbaren die Sorgfalt und die Liebe des Künstlers zum Detail – in der Wahl des Materials, der Form, der Kombination von Texturen, in Komposition, Setting und so fort. Die Genauigkeit in Bezug auf Details mutet fast fetischistisch an und findet sich in der poetisch-melancholischen Aura der Werke widergespiegelt. Diese starke Betonung vor allem der Oberfläche zieht die Aufmerksamkeit des Betrachters auf sich, der, gerade aufgrund der ästhetischen Befriedigung, die diese Qualitäten ihm verschaffen, davon geblendet werden könnte. Doch sollten die Arbeiten von Kitagawa auf keinen Fall auf ihr schmückendes Beiwerk reduziert werden.

Der seit 1996 in Deutschland lebende Kitagawa befasst sich mit der Epistemologie des Begriffs Substanz. Basierend auf seinen Beobachtungen des alltäglichen Lebens hinterfragt der Künstler die Auswirkungen von Reflektion, Repetition und Intervention diesseits und jenseits allen Kalküls.

Kitagawa, der zunächst Philosophie in Münster und Leipzig studierte, ist zutiefst von den Gedanken Wittgensteins inspiriert – insbesondere von dessen Satz „Die Welt ist alles, was der Fall ist“. Entsprechend spiegeln Kitagawas künstlerische Untersuchungen nicht nur seine diskursiven Erforschungen wider, sie laden den Betrachter auch dazu ein die Grenzen zwischen den Tatsachen, dem „was der Fall ist“ und der Welt neu zu definieren.

Kitagawas äußerst aufmerksamer Umgang mit Details macht seine skulpturalen Objekte nicht nur angenehm fürs Auge, zugleich erwächst ihnen dadurch eine eigene Seinsform in Raum und Zeit.

Während der bekannte Konzeptkünstler On Kawara in seinen Date Paintings eine spezifische Zeit in ihren Grenzen benennt, integriert Kitagawa die Schichten der Zeit in ein Objekt.

Für den Künstler bedeutet der Schaffensakt eine Re-Formation der Beziehung zwischen den zwei Modi des Zeit-Raums, wohingegen seine Werke die Grenzen des Selbst, des Anderen und der Welt kontinuierlich neu verhandeln und gestalten.

Durch ihren spielerischen Ansatz bleiben Kitagawas Arbeiten nicht auf eine Sichtweise beschränkt. Anstatt sich auf eine Einzelperspektive des Realen oder des Virtuellen zu beziehen, gestaltet der Künstler einen Raum exakt dazwischen. Es ähnelt einem Versteckspiel, in dem der Künstler heimlich die Gedanken Wittgensteins in das Nachdenken über seine Arbeiten einspeist. Und so sollte der Betrachter sich lieber in Acht nehmen vor der federnden Spannung in den Zwischenräumen dieser Dichotomien. Die folgenden Seiten sind angefüllt mit Geschichten, die der Künstler schuf um uns selbst und die uns umgebende Welt neu zu formen.

Mind the gap!

Dr. Miya Yoshida
SELBSTSTÄNDIGE KURATORIN

Auszug aus dem Text zum Katalog „Beyond Self-Evidence“



A Bowl of Meditation, 2020
Erde, Lignin, Lehm, Sand, Steine
10 × 10 × 10 cm



面影
Omokage, 2016
Holz, Stahl, Farbe
80 × 180 × 10 cm

影法師
Kageboshi, 2016
Holz, Leinwand, Gips, Farbe
120 × 220 × 5 cm



BEYOND THE BRIDGE, THE WIND CHANGES

Ein Fluss vor Augen. Ein Mann wollte auf die andere Seite des Flusses gelangen. Die Leute sagten, es gäbe zwei Möglichkeiten, dorthin zu kommen: einen langen Weg über die Furt oder ein sehr nasses Bad.

Aber der Mann wählte keine von beiden, sondern bahnte sich einen Weg über den Fluss. Er benannte in Brücke und ging darüber zum jenseitigen Ufer.

Dort gibt es Krieg, hier gibt es Epidemie, und überall gibt es Liebe und Hoffnung. Die Menschheit wird sich eine weitere Brücke zum nächsten Fluss bahnen.

Wenn die Vergangenheit eine Reihe von Erinnerungen und die Zukunft eine Reihe von Phantasien ist, bildet die Gesamtheit von ihnen eine Welt. Und die Gegenwart, die zu keinem von ihnen gehört, wird als ein begrifflicher Punkt angenommen, der nicht wirklich existiert.

Aber wäre es ironisch zu sagen, dass sie ständig alle Bilder der Erinnerung und der Phantasie beeinflusst, also die Welt entwirft?

Wir schauen immer von dort, wo wir sind, in die Vergangenheit und in die Zukunft. Und die Gegenwart, wo wir sind, bleibt nicht. Die Vergangenheit, die wir gerade gesehen haben, ist bereits umgeschrieben worden. Die Zukunft ist die gleiche. Die Werke in dieser Ausstellung sind die sich ständig verschiebende Vergangenheit und Zukunft. Sie vermitteln einen Eindruck von der Gegenwart.

Yasuaki Kitagawa

Collector „Combarro“, 2007

Topf, ein Stück vom Himmel über Combarro
25 × 25 × 30 cm





The Paradise, 2011
Gießharz und Eisen
32 × 98 × 2 cm



The Trace, 2014
Gips, Farbe
variabel

The Yellow Ladder and Its Capacity, 2019
Holz, Wand, Farbe
150 × 280 × 80 cm

VITA

1968 geb. in Tokio, Japan
arbeitet und lebt in Frankfurt am Main

Studium

1997 – 2000 Philosophie an der Universität Münster und Leipzig

2005 – 2007 Studium der Bildenden Kunst an der Kunsthochschule Kassel bei Prof. Alf Schuler

2007 – 2011 Studium der Freien Bildenden Kunst an der Städelschule, Frankfurt am Main,
Meisterschüler bei Prof. Tobias Rehberger

Preise und Förderungen

1997 "StudioLiteratur" Literarische Werkstatt an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster

2008 Auszeichnung, 2º Premio „Escultura Reciclarte“, 1º Certamen internacional de Escultura con Material Reciclado, Spanien

2011 1822 – Schulkünstlerprojekt, Stiftung der Frankfurter Sparkasse

2012 Katalogförderung, Union Investment Stiftung

2014 Artist in Residence in Seoul, Kulturstiftung der Stadt Frankfurt am Main / National Museum of Modern and Contemporary Art in Seoul

2020 Arbeitsstipendium, Künstlerhilfe Frankfurt e. V.

2020 Hessisches Arbeitsstipendium, Hessische Kulturstiftung

2020 Stipendium für bildende Künstler*innen, Stiftung Kunstfonds Germany

2020 Projektstipendium, Hessische Kulturstiftung

EINZELAUSSTELLUNGEN

2022 „beyond the bridge, the wind changes“, Regionalgalerie Südhessen, Darmstadt (K)

2017 „Don't touch the dug potatoes !“, Galerie Perpétuel, Frankfurt am Main

2017 „Das Sumpfland“, Weißfrauenkirche, Frankfurt am Main

2016 „inside-out redrawing“, 1822-Forum, Frankfurt am Main (K)

2011 „Endodontologische Betrachtungen über die Korrelation der Pulpitis und die Schmerzen ihrer Behandlung“, Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen, Frankfurt a. M.

GRUPPENAUSSTELLUNGEN

Gruppenausstellungen (Auswahl)

2020 „Before the turtle snaps“, Tor Art Space Frankfurt

2019 „13 F“, Fensterschau XXII, Frankfurt am Main

2019 „Anna S., Tod einer Diva“, bildhauerische Mitwirkung bei Musiktheater, Kammeroper Frankfurt

2018 „Speicher“, Neuer Kunstverein Aschaffenburg

2018 „appearing unannounced“, Painnale, Chiang Mai, Thailand

2017 „feel before you die“, EULENGASSE, Frankfurt am Main

2017 „Städelschule 200 Jahre 200 Künstler“, Galerie Perpétuel, Frankfurt am Main

2016 „Outlook“, produktions- und ausstellungsplattform basis e. V., Frankfurt am Main

2015 „art-figura“, Museum PERLA CASTRUM, Schwarzenberg (K)

2014 „XY“, Ausstellungshalle 1A, Frankfurt am Main

2014 „Sarai“, Platform Sarai, Frankfurt am Main (K)

2014 „OCCUPY JUNG MISO“, Jungmiso Art Space, Seoul

2014 „andromeda“, MMCA National Art Studio Gallery Goyang, Seoul (K)

2012 „TAKING OFF“, Flughafen, Frankfurt am Main

2012 Fukushima Contemporary Art Biennale

2012 Capri Art Projects, Frankfurt am Main

2012 „LONDON PARIS TOKYO“, Galerie MILIEU, Bern

2011 „Junge Kunst mit Zukunft“, Museum für Angewandte Kunst, Frankfurt am Main

2011 „Blue Sky Thinking“, Nassauische Sparkasse, Wiesbaden

2011 „Encore, Absolventenausstellung Städelschule“, Museum für Moderne Kunst, Frankfurt am Main (K)

2010 „Junge Kunst mit Zukunft“, Museum für Angewandte Kunst, Frankfurt am Main

2010 „Too Fit Too Fat“, Nassauischer Kunstverein, Wiesbaden (K)

2009 „No:) More Faith“, Galerie Anita Beckers, Frankfurt am Main

2008 „Great Games To Come“, Frankfurter Kunstverein, Frankfurt am Main

2008 „Escultura Reciclarte“, Casa Colón, Huelva, Spanien (K)

2008 „Klasse Rehberger“, Kunstverein Wilhelmshöhe, Ettlingen (K)

2007 „Teleportation“, Galerie PICant, Kassel

2007 „nirgendwo“, Galerie Stellwerk, Kassel

2007 „ERZEUGT UNSINN!, Die Notwendigkeit des Handelns“, Alte Feuerwache, Köln

2006 „product“, Festival of Contemporary Art, Varna, Bulgarien (K)

(K) = Katalog



A Stubborn Hand, 2015
Mixed Media
39 × 53 × 39 cm



Vitrinenansicht
in der Regionalgalerie Südhessen

Rückseite
Japanischer Schriftzug „Der Wind
über der Brücke“

GEFÖRDERT VOM

Förderverein Regionalgalerie Südhessen e. V.



IMPRESSUM

| | |
|----------------|---|
| Organisation | Claudia Greb, Regierungspräsidium Darmstadt |
| Fotos | Yasuaki Kitagawa |
| Grußwort | Brigitte Lindscheid |
| Katalogtext | Anita Beckers |
| Layout | Claudia Greb, Joy Seibert |
| Druck | Regierungspräsidium Darmstadt, Layout- und Druckzentrum |
| V. i. S. d. P. | Guido Martin |

Ausstellung

Regionalgalerie Südhessen
im Regierungspräsidium Darmstadt
Luisenplatz 2, 64283 Darmstadt



Telefon 06151 12 6163
claudia.greb@rpda.hessen.de
<https://rp-darmstadt.hessen.de>

Dauer

26. April bis 7. Juni 2022



橋の向こうで、風が変わる